

# Entfernung der Zeit

14.9.-28.9.2013

Jahresprojekt 2013  
Kolleg für Musik und Kunst Montepulciano

# TeilnehmerInnen:

Hochschule für Musik Detmold

Kathrin Leithner, Kammermusik, Querflöte  
Zeynep Akdil, Cello  
Dariya Maminova, Komposition  
Malika Maminova, Schlagzeug  
Fatmanur Sahin, Geige  
Helene Schütz, Harfe

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

Tim Abramczyk, Musik und Medien  
Jonathan Kastl, Ton und Bildingenieur (HF Drumset)  
Alexander Kühn, Musik und Medien  
Nicolas Neteler, Ton und Bildingenieur  
Lennart Saathoff, Musik und Medien (Gitarre)  
Florian Zeeh, Musik und Medien (Jazz Saxophon)  
Hans Peter Reutter, Professor für Musiktheorie  
Dr. Heike Sperling, Professorin für Visual Music/ Digitale Bildmedien

Folkwang Universität Essen

Constantin Hochkeppel, Physical Theatre  
Tim Cecatka, Tanz  
Sebastian Gisi, Physical Theatre  
Veronika Heisig, Tanz  
Elisabeth Hofmann, Physical Theatre

Pola Jane O'Mara, Schauspiel  
Alejandra Jenni Palma, Physical Theatre  
Johanna Schneider, Jazzgesang  
Nora Prinz, Kommunikationsdesign  
Marcel Kather, Kommunikationsdesign  
Bruno Klimek, Professor für Szenische Ausbildung / Gesang / Musiktheater  
Mariana Busse, Professorin für praktische Theaterarbeit

## Hochschule für Musik und Tanz Köln

Katharina Luise Fuchs, Gesang und Gesangspädagogik  
Maximilian Schweder, Music Production Jazz/Pop  
Philine Herrlein, Angewandte Tanzwissenschaft  
Johannes Meyerhöfer, Master Liedgestaltung  
Anna Maria Sophie Neubert, Geige  
Clara Müller, Tanz  
Oriane Weyl, Mandoline  
Leonhard Spies, Gitarre  
Mascha Corman, Jazzgesang

## Kunsthochschule für Medien Köln

Lina Sieckmann, Mediale Künste  
Alexandra Bachlechner, Medienkunst  
Stephanie Elisabeth Glauber, Medienkunst  
Tim Gorinski, Medienkunst  
Miriam Gossing, Medienkunst  
Mona Kakanj, Medienkunst  
Raphael Masche, Medienkunst  
Valeria Matehha, Medienkunst  
Lisa Wagner, Filmregie

Andreas Altenhoff, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und  
Leiter akademische und internationale Angelegenheiten

## Kunstakademie Münster

Eu Sun Ko, Klasse Henk Vish  
Dhara Meyer, Freie Kunst  
Justyna Janetzek, Klasse Löbbert  
Anne Krönker, Klasse Henk Visch  
Sandra Pulina, Klasse Merkel  
Ruda Yi, Klasse Aernout Mik

Peter Schumbrutzki, Leiter des Studios für Digitale Kunst  
Irene Hohenbüchler, Professorin für Kooperative Strategien

## Gäste

Dr. Dietrich Henckel, Professor für Stadt- und Regionalökonomie, TU Berlin,  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik  
Dr. Siegfried Zielinski, Professor für Medientheorie/Archäologie & Variantologie der Künste und der Medien, UdK Berlin,  
Michel-Foucault-Professor für Medienarchäologie & Techno-Kultur an der European Graduate School in Saas Fee,  
Leiter des Vilém-Flusser-Archivs an der UdK Berlin

## Dokumentation

Daniel Helbig, Kunsthochschule für Medien, Köln

## Technik

Nora Daniels, Kunsthochschule für Medien, Köln

## Organisation

Sybille Fraquelli, Kolleg für Musik und Kunst

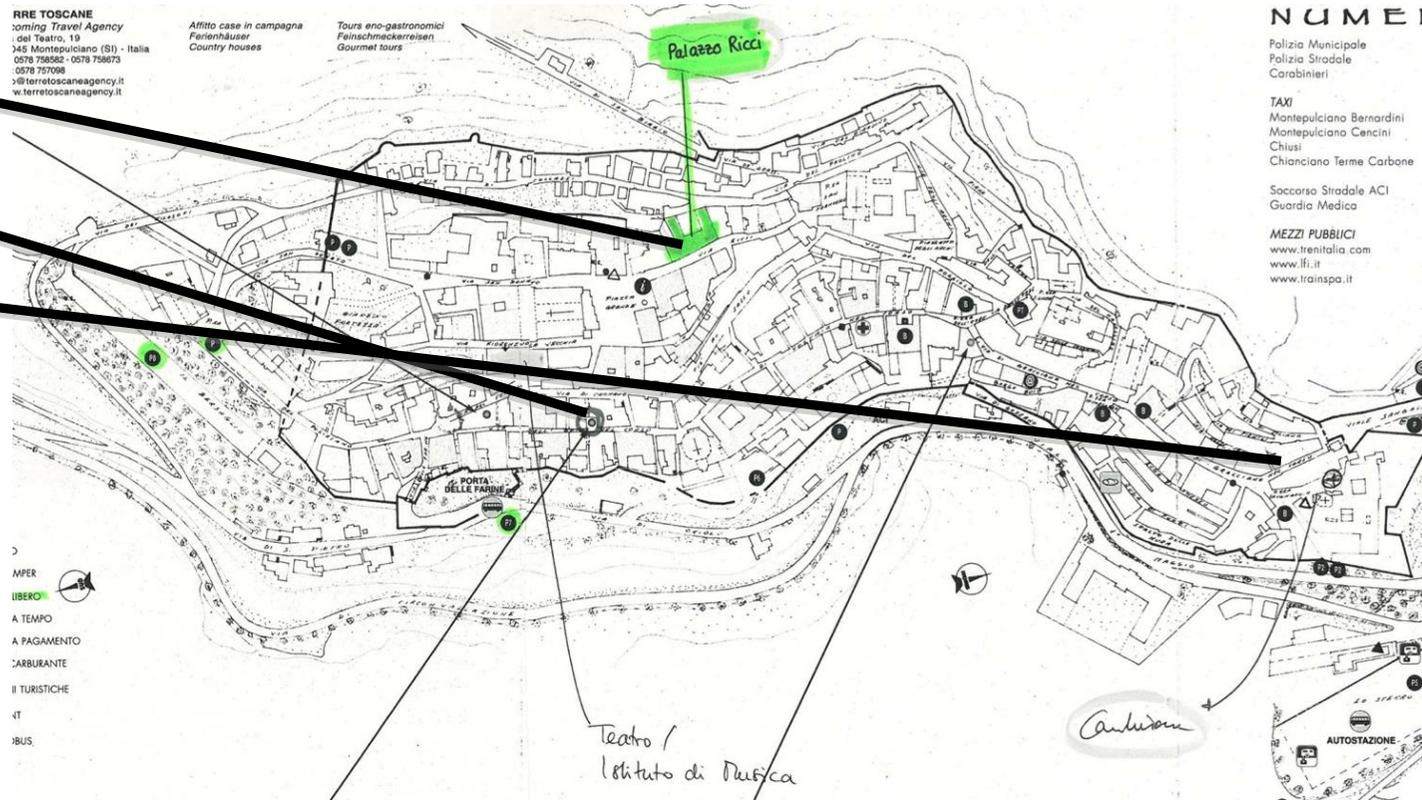
# Arbeitsorte:

Palazzo Ricci

Teatro Poliziano

Cantinone Arte

Stadtgebiet Montepulciano



# Wochenplan:

Wochenplan Jahresprojekt "Entfernung der Zeit"  
Änderungen vorbehalten!

Wochenplan Jahresprojekt "Entfernung der Zeit"  
Änderungen vorbehalten!

15.09.2013	16.09.	17.09.	18.09.	19.09.	20.09.	21.09.	22.09.	23.09.	24.09.	25.09.	26.09.	27.09.	28.09.	
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	
10:00	Treffen im Palazzo: Begrüßung und Rundgang Frau Brand	Workshop: Marina Busse	Punto fisso: Warm up	Punto fisso: Warm up	Treffen 8.45: Porta delle Farine: Exkursion Siena	Punto fisso: Warm up	Punto fisso: Warm up	Punto fisso: Warm up	Punto fisso: Warm up	Punto fisso: Warm up	Vorbereitung Abschluss	Aufräumen	Rückreise Dozenten	
11:00	ab 11:30: Vorstellung Studierende	ab 11:30: Vorstellung Studierende	anschließend Vorstellung Studierende			Offenes Mentoring / Workshop Reutter	Offenes Mentoring	Offenes Mentoring	Offenes Mentoring	Offenes Mentoring	Offenes Mentoring	Vorbereitung Abschluss		
12:00							Beginn Arbeit in den Arbeitsgruppen		Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Vorbereitung Abschluss		
13:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen			Mittagessen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Vorbereitung Abschluss		
14:00			Begehung 2. Gruppe (Klimek)					Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen			
15:00	<b>Ankunft Studierende</b> Stadtführung Montepulciano mit Cantinone Arte, Teatro	Begehung 1. Gruppe (Klimek/Henckel)	Workshop: Improvisatorischer Umgang mit Musik	Workshop Schumbutzki	Rückfahrt ab Siena: Treffen 21:15 Uhr	Workshops Sperling und Hohenbüchler / evtl. Reutter	Workshop Zielinski / evtl. Reutter	Diskussion Zwischenergebnisse Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	<b>Abschluss</b>			
16:00										Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	<b>Abschluss</b>	
17:00	Demonstration in die Grundlagen								Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	<b>Abschluss</b>		
18:00	<b>Ankunft Dozenten</b> der Beleuchtungswerkstatt	Abendvortrag Henckel	Abendvortrag Reutter	Abendvortrag Altenhoff			Abendvortrag Zielinski		Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	<b>Abschluss</b>	Rückreise Studierende	
19:00	Entfernung der Zeit: Einführung	Diskussion	Diskussion	Diskussion			Diskussion		Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	<b>Abschluss</b>		
20:00	<b>20:30: Gemeinsames Abendessen</b>							Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	<b>Fest</b>			
21:00	<b>Osteria del Borgo</b>	Latenight Session Cantinone	Latenight Session Cantinone	Latenight Session Cantinone				Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen				

# Vorträge:

## **Einführungsvortrag**

Termin: Mo. 16.9.2013, 19 Uhr, Andreas Altenhoff M.A., Kunsthochschule für Medien Köln

## **Stadt – Raum – Zeit**

Termin: Die. 17.9.2013, 18 Uhr, Prof. Dr. Dietrich Henckel, Berlin

Typischerweise ändern sich gesellschaftliche Zeitstrukturen im Zuge technologischer Umbrüche und/oder kultureller Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Gruppen. Insbesondere durch die Digitalisierung erleben wir weit reichende Veränderungen, die man analytisch fassen kann u.a. durch Beschleunigung, Ausdehnung und Flexibilisierung. Damit verändern sich Wahrnehmung und Verhalten – und beides hat erhebliche Rückwirkungen auf den Raum. Die Inanspruchnahme des Raumes ändert sich, also die Aktivitätsrhythmen im Raum, die Anforderungen an die Bereitstellung von Infrastrukturen und Dienstleistungen im Raum. Die Rolle von Distanzen wandelt sich ebenso wie das Verhältnis von öffentlichem und privatem Raum.

## **Stockhausens „...wie die Zeit vergeht...“ und Griseys „Tempus ex Machina“ – zwei extreme Konzepte von Zeit- und Klanggestaltung als künstlerische Vorgaben**

Termin: Mi. 18.9.2013, 18 Uhr, Prof. Hans Peter Reutter, Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf

Mitte der 1950er Jahre entwickelte Karlheinz Stockhausen ausgehend von den Entdeckungen der seriellen Musik ein Aufsehen erregendes Konzept der Gleichsetzung von Zeit und Klang. Da Klänge das Ergebnis periodisch wiederkehrender Phasen seien, könne man Klang als Ausdruck der Mikrozeit betrachten. Theoretisch dargelegt hat er dieses Konzept in seinem vielzitierten Artikel von 1956 „...wie die Zeit vergeht...“. Vielleicht am konsequentesten weitergedacht haben seine Ideen die französischen Spektralistin, allen voran Gérard Grisey, der in seinem Artikel „Tempus ex Machina“ (1982/83) ein musikalisches Zeitkonzept vorstellt, das strukturelle mit perzeptuellen Aspekten in Verbindung zu setzen sucht – dabei das Bild vom „Skelett“ und vom „Fleisch der Zeit“ benutzend. Der 30 min. Impulsvortrag ist Ausgangspunkt für den Workshop zum Thema (s. Workshop-Programm).

## **Instant Archeology**

Termin: Sa. 21.9.2013, 18 Uhr, Prof. Dr. Siegfried Zielinski, Berlin

Im „Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit“ beklagte Alexander Kluge noch das Fettwerden des Präsens gegenüber den anderen Zeitmodi. Seine Kritik an den damals neuen Medien als Medien der Arbeit spielte dabei eine wesentliche Rolle. 30 Jahre später bestaunen wir ein anderes Neben- und Ineinander der verschiedenen Zeitmodi. Zukunft wird unmittelbar an die vergangenen Gegenwarten angekoppelt. Geschichte wird zur Ressource für die Gestaltung des Morgen. Die Gegenwart findet nicht statt angesichts von Kulturtechniken, mit Hilfe derer ich den gerade gelebten Augenblick zum Gegenstand einer künftigen Anschauung machen kann...

# Workshops:

## **Der Körper als Instrument der Wahrnehmung von Zeit/ -Raum**

Dozentin: Prof. Marina Busse, Folkwang Universität Essen, Termin: 17.9.2013 10 Uhr (s.t!!), Dauer: ca. 120 Min.

Der Inhalt des Workshops ist Körper- und Wahrnehmungsarbeit, die Grundlage allen Erlebens und Handelns. Wahrnehmung heißt Sinneswahrnehmung und ist somit immer ein körperlicher Vorgang. Es ist der Prozess der Verarbeitung von Reizen zu Sinneseindrücken aus dem Körperinnern und der Umwelt. Sehen - Hören - Tasten - Schmecken - Riechen - Bewegen. Durch die 5 ( 6) Sinnesporten fließt die Welt in unser Bewusstsein. Das Denken und Fühlen speist sich aus diesen Informationen, die von den Sinnen ans Gehirn gegeben werden. Daraus entsteht Aufnahme- Auswahl- Verknüpfung- Verarbeitung - Handlung. Was bedeutet die erhöhte Aufmerksamkeit auf einen Sinn, z. B. für die Raumwahrnehmung oder die Zeitwahrnehmung? Die reale Zeit und die innere Zeit? Der Workshop sensibilisiert für Wahrnehmungsfähigkeit und Aufmerksamkeit als Arbeitsmaterial für den künstlerischen schöpferischen Prozess.

„Rein logisches Denken verschafft uns keine Erkenntnis über die wirkliche Welt: ALLE Erkenntnis beginnt mit der Erfahrung und endet mit ihr“. ...(Albert Einstein)

## **Praktische Einführung/Demonstration in die Grundlagen des Beleuchtungswesens**

Dozent: Prof. Bruno Klimek, Folkwang Universität Essen, Termin: Mo. 16.9.2013, 17 Uhr, Dauer; Präsentation ca. 30 Min.

Auf welche Weise lassen sich mittels Bühnenlicht Räume erschaffen und ergründen, wie werden Personen und Objekte durch Licht präsentiert und verwandelt? Eine kurze Geschichte des Entstehens und Verschwindens ...

## **Montepulciano unter dramaturgischen Gesichtspunkten (Die Stadt als „Bühne“). Begehung**

Dozent: Prof. Bruno Klimek, Folkwang Universität Essen und Prof. Dr. Dietrich Henckel, Berlin, Termin; Di. 17.9.2013, 15 Uhr, Dauer: ca. 60 Min.

Die ganze Welt ist eine Bühne - oder anders gesagt: ganz Montepulciano ist voller Bühnen. Diese etwas andere Stadtbesichtigung soll die Augen öffnen für die theatralischen Qualitäten von Orten, Plätzen, Örtlichkeiten und einen Blick dafür entwickeln, wie sie für Projekte, Präsentationen, Performances zum Thema „Entfernung der Zeit“ nutzbar gemacht werden können.

## **Zur Zwischenzeit. Betrachtung von Performances im Blickpunkt des Zeitintervalls (mit Beispielen)**

Dozent: Peter Schumbrutzki, Termin: Do. 16.9.2013, 15 Uhr, Dauer; Einführung: 60 Minuten; Übung: 120 Minuten

Körper- und Medienperformance und ihr ästhetisches Rüstzeug

In diesem Workshop untersucht Peter Schumbrutzki die Performance, Medienkunst und Klangkunst als Forscher. Als Künstler experimentiert Schumbrutzki mit neuen Technologien und setzt sich mit ästhetischen und philosophischen Strömungen in zeitbasierten Medien und der Kinematografie auseinander.

In diesem Feld realisiert er Musik- und Medienperformances, und in seinen Arbeiten als Medienperformer steht die Zeit im Mittelpunkt der Betrachtung. Seine Kunstpraxis ist durch das Prozesshafte gekennzeichnet. Für die Betrachtung von Performances in diesem Workshop wird das Zeitintervall Zwischen Aktion und

Nicht-Aktion eine wichtige Rolle spielen. Aus der künstlerischen Durchdringung der freien Kunst, der Medienkunst der Musik und der Performance ergeben sich vielfältige und innovative Möglichkeiten der experimentellen und transdisziplinären Zusammenarbeit. In diesem Workshop werden einige Aspekte der Zeit in Performance an Hand von Beispielen dargestellt und in einer Übungseinheit vertieft.

#### **„...wie die Zeit vergeht...“**

Positionen Stockhausens und Griseys zu Klang, Zeit und Form – Rück- / Ausblick, Dozent: Prof. Hans Peter Reutter, Robert Schumann Hochschule Düsseldorf  
Termine: 18.9.2013, 18 Uhr Impulsvortrag (für alle), Termin 2-4: nach Vereinbarung (Stockhausen lesen 1, 2, Grisey lesen, Entwicklung eigener künstlerischer Ansätze, künstlerische Arbeit)

Mitte der 1950er Jahre entwickelte Karlheinz Stockhausen ausgehend von den Entdeckungen der seriellen Musik ein Aufsehen erregendes Konzept der Gleichsetzung von Zeit und Klang. Da Klänge das Ergebnis periodisch wiederkehrender Phasen seien, könne man Klang als Ausdruck der Mikrozeit betrachten. Theoretisch dargelegt hat er dieses Konzept in seinem vielzitierten Artikel von 1956 „...wie die Zeit vergeht...“, unmittelbare künstlerische Ergebnisse waren die Stücke „Gruppen“ für 3 Orchester und das elektronische Raumklangwerk „Gesang der Jünglinge“. Nachgewirkt hat sein neuartiger Ansatz in seinem gesamten Werk, aber auch bei fast allen Komponisten seiner und nachfolgender Generationen – sogar im Popbereich, wie Stücke u.a. der Beatles und von Björk zeigen. Von Anfang an sind Fehler in seiner Theorie bemängelt worden: so z.B. die falsche Verwendung physikalischer Fachbegriffe, die großzügige Gleichsetzung von Impulsen mit Wellen und die ungenügende Verankerung in der psychoakustischen Wahrnehmung. Dies hat ihn und andere jedoch nicht daran gehindert, die Ideen kreativ zu nutzen. Vielleicht am konsequentesten weitergedacht haben seine Ideen die französischen Spektralistin, allen voran Gérard Grisey, der in seinem Artikel „Tempus ex Machina“ (1982/83) ein musikalisches Zeitkonzept vorstellt, das strukturelle mit perzeptuellen Aspekten in Verbindung zu setzen sucht – dabei das Bild vom „Skelett“ und vom „Fleisch der Zeit“ benutzend. Wir wollen in diesem Workshop diese beiden bedeutenden Texte lesen, interpretieren und mit den dazugehörigen Werken in Beziehung setzen. Gleichzeitig wollen wir aber ihre Möglichkeiten für eine heutige künstlerische Auswertung mit interdisziplinären Ansätzen erkunden, denn wie kaum eine andere primär musikalische Ästhetik erscheinen diese beiden Positionen geeignet, in anderen Sparten weiterzuwirken. Können Musiker, bildende, darstellende und mediale Künstler zusammen dieser klassisch modernen Ästhetik noch einen Sinn entlocken und ad hoc praktisch umsetzen? Dazu werde ich einige Vorschläge mitbringen, bin aber noch mehr gespannt auf Ideen aus der Gruppe!

#### **„Musik visualisieren“ (2 Stunden)**

Dozentin: Prof. Dr. Heike Sperling, Termin: Sa. 21.9.2013, 15 Uhr

Biografie und musikalischer Ansatz von Morton Feldman, György Ligeti und Iannis Xenakis, drei Komponisten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, werden knapp vorgestellt (Lexikon "Komponisten der Gegenwart"). Nach jeder Einführung hören wir eine Arbeit des jeweiligen Komponisten und erstellen dazu eine freie, abstrakte, visuelle Umsetzung (DIN A4) auf Papier – mit Pinsel, Stift, Tusche, Kreide und so weiter. Es entsteht so ein Art grafische Notation, die den Zeitverlauf des Hörens dokumentiert und darstellt. Dabei geht es nicht um „richtiges“ oder „schönes“ Zeichnen. Die Geste der Hand auf dem Papier ist unser Werkzeug, um noch genauer zuhören zu können. Der Workshop ist eine Übung in Achtsamkeit.

Buchtipps: „Notations“ von John Cage

Website: [VisualMusicArchive.org](http://VisualMusicArchive.org)

## **Zeit-Darstellung**

Dozentin: Prof. Irene Hohenbüchler, Termin: Sa. 21.9.2103, 15 Uhr (ca. 3 Stunden)

Ziel des Workshops ist die Erarbeitung einer Art von Lesung zum Thema „Zeitdarstellung“ in der Kunst mit verteilten Rollen. Dabei besteht die Möglichkeit, dass Musik aber auch Bewegung eine wichtige Rolle spielen, als zusätzliche Erzählung. Von Seiten der bildenden Kunst werden andere Handlungsstränge eingebracht. Zeichnen – Strich für Strich – ist eine Art von Zeitdarstellung. Geplant ist die Entwicklung einer Form von Inszenierung, wobei auch eigene Gedanken zur Zeit und Zeitlichkeit eingebracht werden. Die Präsentation der „Lesung“ kann an einem der folgenden Abende oder am Abschluss erfolgen.

## **Tiefenzeit (Deep Time): Eine Reise durch die Vergangenheit in die Zukunft.**

Dozent: Prof. Dr. Siegfried Zielinski, Termin: So. 22.9.2013, 15 Uhr

Anschließend an den Vortrag sollen in diesem Workshop medien(an)archäologische Gedanken integriert werden und der Vortrag weitergeknüpft werden. Es soll eine Projektion der schönen Idee Donald Winnicotts vom „potential space“ (Möglichkeitsraum) auf die Beschäftigung mit Geschichte versucht werden. Das hat auch etwas mit einer Reise in der Zeitmaschine zu tun.

# Projekte / Arbeitsgruppen

## Memorie

Performance

Musik: Kathrin Leithner (Querflöte, Hochschule für Musik Detmold), Helene Schütz (Harfe, Hochschule für Musik Detmold), Raphael Masche (Violine, Kunsthochschule für Medien Köln)

Darsteller: Sebastian Gisi, Alejandra Jenni Palma (Folkwang Universität der Künste),  
Installationen: Dhara Meyer, Anne Krönker, Justyna Janetzek (Kunstakademie Münster)

Mentoren: Bruno Klimek, Marina Busse, Irene Hohenbüchler, Heike Sperling

Arbeitsort: Teatro Poliziano

Präsentation: Teatro Poliziano

## Shakespeare 15

Shakespeare-Sonett interpretiert in Bild, Ton, Bewegung und Sprache

Darsteller: Mascha Corman (Hochschule für Musik und Tanz Köln), Constantin Hochkeppel (Folkwang Universität der Künste)

Musik: Anna Maria Sophie Neubert (Hochschule für Musik und Tanz Köln)

Mentoren: Marina Busse, Bruno Klimek

Arbeitsort: Teatro Poliziano

Präsentation: Teatro Poliziano

## I ... You

Performance, Video, Ton

Nicolas Neteler (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf), Lisa Wagner (Kunsthochschule für Medien Köln),  
Pola Jane O'Mara, Constantin Hochkeppel (Folkwang Universität der Künste)

Mentoren: Bruno Klimek, Andreas Altenhoff  
Arbeitsort: Tetro Poliziano  
Präsentation: Teatro Poliziano

### **Time is passing by ...**

interdisziplinäres Theater

Musik: Fatmanur Sahin, Zeynep Akdil, Dariya Maminova, Malika Maminova, Kathrin Leithner, Helene Schütz (Hochschule für Musik Detmold)

Technik: Lennart Saathoff (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Darsteller: Clara Müller (Hochschule für Musik und Tanz Köln), Elisabeth Hofman, Constantin Hochkeppel (Folkwang Universität der Künste)

Gesang: Johanna Schneider (Folkwang Universität der Künste)

Ausstattung, Film: Mona Kakanj, Raphael Masche (Kunsthochschule für Medien), Dhara Meyer (Kunstakademie Münster), Florian Zeeh (Robert Schumann Hochschule  
Düsseldorf)

Mentoren: Bruno Klimek, Marina Busse, Peter Schumbrutzki, Heike Sperling, Hans Peter Reutter  
Arbeitsort: Tetro Poliziano  
Präsentation: Teatro Poliziano

### **Rundgang**

künstlerische Stadtführung

Elisabeth Hofmann, Veronika Heisig, Constantin Hochkeppel, Sebastian Gisi, Alejandra Jenni Palma (Folkwang Universität der Künste), Justyna Janetzek, Sandra Pulina, Dhara Müller (Kunstakademie Münster), Nicolas Netteler (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf), Max Schweder (Hochschule für Musik und Tanz Köln)

Mentor: Peter Schumbrutzki, Irene Hohenbüchler  
Arbeitsort: Montepulciano, verschiedene Orte  
Präsentation: Montepulciano, verschiedene Orte

## Linear/Circular/In spirale

Mascha Corman, Anna Maria Sophie Neubert, Philine Herrlein, Leonhard Spies, Oriane Weyl, Clara Müller (Hochschule für Musik und Tanz Köln), Tim Abramczyk  
(Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Mentoren: Irene Hohenbüchler, Bruno Klimek, Heike Sperling  
Arbeitsort: Montepulciano, verschiedene Orte  
Präsentation: Montepulciano, Via di Talosa

## Der ewige Brunnen

Gedichte umgesetzt in Musik, Sprache, Bewegung und Sounds

Johanna Schneider (Jazzgesang, Folkwang Universität der Künste), Kathrin Leithner (Querflöte, Hochschule für Musik Detmold),  
Zeynep Akdil (Cello, Hochschule für Musik Detmold), Dariya Maminova (Komposition und Klavier, Hochschule für Musik Detmold),  
Elisabeth Hofmann (Darstellerin, Folkwang Universität der Künste),  
Tim Abramczyk, Lennart Saathof (Sound, Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Mentoren: Marina Busse, Bruno Klimek  
Arbeitsort: Palazzo Ricci  
Präsentation: Palazzo Ricci

## o.T.

Klebeband-Rauminstallation/Raumintervention

Sandra Pulina (Kunstakademie Münster), Veronika Heisig (Folkwang Universität der Künste), Leonhard Spies (Hochschule für Musik und Tanz Köln)

Mentor: Irene Hohenbüchler

Arbeitsort: Palazzo Ricci, Atelierräume  
Präsentation: Palazzo Ricci, Atelierräume

## **SPENDING**

Zeit-Wahrnehmungsinstallation/Performance

Helene Schütz (Hochschule für Musik Detmold), Johannes Meyerhöfer, Maximilian Schweder (Hochschule für Musik und Tanz Köln), Alejandra Jenny Palma (Folkwang Universität der Künste), Justyna Janetzek, Anne Krönker, Sandra Pulina (Kunstakademie Münster)

Mentor: Hans Peter Reutter  
Arbeitsort: Palazzo Ricci  
Präsentation: Palazzo Ricci, Salone Grande

## **No Motion**

szenische Lesung

Tim Cecatka und Sebastian Gisi (Folkwang Universität der Künste)

Präsentation: Palazzo Ricci

## **o.T.**

Installation mit Sound

Eu Sun Ko (Kunstakademie Münster), Ruda Yi (Kunstakademie Münster)  
Sound: Dariya Maminova (Hochschule für Musik Detmold), Johanna Schneider (Folkwang Universität der Künste)  
Technik: Nicolas Neteler (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Mentor: Irene Hohenbüchler

Arbeitsort: Palazzo Ricci

Präsentation: Palazzo Ricci, Sala Haydn

### **Slow Dating**

Kunstaktion, Installation

Alexandra Bachlechner (Kunsthochschule für Medien), Jonathan Kastl (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf), Anne Krönker (Kunstakademie Münster)

Mentor: Andreas Altenhoff

Arbeitsort: Palazzo Ricci

Präsentation: Palazzo Ricci, Sala Monteverdi

### **o.T.**

Video

Pola Jane O'Mara (Folkwang Universität der Künste), Nicolas Nettelner (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf),  
Valeria Matehha (Kunsthochschule für Medien Köln), Anne Krönker (Kunstakademie Münster)

Arbeitsort: Palazzo Ricci

Präsentation: Palazzo Ricci, Sala Brahms

### **Memory Market**

Kunstaktion, Installation

Ruda Yi, Kunstakademie Münster

Mentor: Irene Hohenbüchler/Peter Schumbrutzki

Arbeitsort: Palazzo Ricci  
Präsentation: Palazzo Ricci, Innenhof

### **Superdreck**

Kunstaktion, Installation

Stephanie Elisabeth Glauber und alle

Kunsthochschule für Medien Köln

Mentor: Andreas Altenhoff, Irene Hohenbüchler  
Arbeitsort: Palazzo Ricci  
Präsentation: Palazzo Ricci, Innenhof

### **o.T.**

Videoprojektion

Raphael Masche (Kunsthochschule für Medien Köln), Sebastian Gisi (Folkwang Universität der Künste),  
Alejandra Jenny Palma (Folkwang Universität der Künste)

Mentor: Andreas Altenhoff  
Arbeitsort: Palazzo Ricci  
Präsentation: Via Ricci

## **Expanded Cinema**

Videorauminstallation, Sound

Tim Gorinski, Lina Sieckmann, Miriam Gossing (Kunsthochschule für Medien Köln),  
Lennart Saathoff (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Mentor: Andreas Altenhoff

Arbeitsort: Palazzo Ricci

Präsentation: Cantinone Arte

## **Friedhof**

Videorauminstallation, Sound

Mona Kakanj (Kunsthochschule für Medien Köln),  
Kathrin Leithner (Hochschule für Musik Detmold), Florian Zeeh (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Mentor: Andreas Altenhoff, Heike Sperling

Arbeitsort: Palazzo Ricci

Präsentation: Cantinone Arte

## **Videoloop**

Bewegungsperformance, Sound

Veronika Heisig (Folkwang Universität der Künste), Jonathan Kastl (Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Mentor: Peter Schumbrutzki, Heike Sperliing

Arbeitsort: Palazzo Ricci, Cantinone Arte

Präsentation: Cantinone Arte

# Reaktionen:

„Das Jahresprojekt „Entfernung der Zeit“ hat allen Beteiligten die Möglichkeit zum Dialog und der gemeinsamen Auseinandersetzung mit unserer Umwelt und ihrem Zeitfaktor gegeben. Dieses Stipendium bietet allen beteiligten Hochschulen die einmalige Gelegenheit an einem intensiven Arbeitsprozess teilzunehmen. Die Region der Toskana zeichnet sich durch ihre Geschichtsträchtigkeit aus, die nach wie vor tief mit der Kunst und Kultur ihres Landes verwurzelt zu sein scheint. Wie man sieht, ist die Entfernung der Zeit nicht nur ein Maßstab für vergangene Geschehnisse, sondern auch die Chance unser heutiges Dasein anhand historischer Ereignisse zu ihren Ursprüngen zurückzuverfolgen. Hier bietet sich nun die wundervolle Gelegenheit, dass Studierende aus den verschiedensten Bereichen der Künste sich zum Austausch und dem Entwickeln gemeinsamer Projekte in Gruppen zusammenfinden. Auch hier treffen verschiedene Entfernungen aufeinander, Entfernungen physischer Bedingungen, aber auch Entfernungen geistiger Haltungen und Erfahrungen. Ich werde auf jeden Fall das Projekt weiterempfehlen!“

„Das Projekt ist einzigartig, da es ein Pool aus Disziplinen der verschiedensten Künste ist, die sonst vielleicht nur selten in Kontakt kommen. Außerdem ist es wichtig für die neue Generation Künstler, sich mit einer Arbeitsweise vertraut zu machen, die in kürzester Zeit zur Präsentation kommen. Ganz im Sinne des Performance-Trends der heutigen Zeit.“

„Es waren wunderschöne, magische zwei Wochen mit vielen wunderbaren, interessanten, kreativen und künstlerisch anderen Teilnehmern. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und vieles beigebracht.“

„Gewundert hat mich, wie selbstverständlich einige künstlerische Vorschläge bei Seite gelassen wurden, um an anderen teilzunehmen. Das Wir war sehr präsent, gegenüber dem Ich. Vielleicht hat da auch das gemeinsame warm up viel dazu beigetragen, das mir persönlich auch immer sehr gut gefallen hat. Gerade aus dem Grund, da man nicht über Worte kommunizierte - sich über das Körperliche kennen lernte und von einem anderen Standpunkt - als den über die Sprache - beginnen konnte ...“

„Mich hat fasziniert, wie die Studierenden der verschieden Sparten miteinander ihre Projekte ausarbeiteten. Die Neugier gerade an der jeweils anderen künstlerischen Handlung war sehr groß.“

„Insgesamt fände ich es spannend, wenn das Thema, was irgendwie alle verbindet, nämlich Kunst, noch mehr in den Vordergrund gerückt würde: Was kann und will Kunst, was inspiriert einen, wie arbeitet man, welche Schwierigkeiten gibt es und so weiter. Ich denke da gäbe es schon viel zu diskutieren und doch schon ganz

gewaltige Unterschiede zwischen den Disziplinen, so dass man da auf einer Ebene, wo jeder mitreden kann, schon ganz schön viel voneinander lernen könnte. Etwas, bei dem alle kompetent sind.“

„Für mich, persönlich, hat es meine Vorstellung, was Kunst ist, erweitert. Weil beim Projekt die verschiedenen Künste dabei waren - nicht nur Musiker. Für mich war das sehr wichtig und interessant.“

„Ich möchte für die schöne Zeit danken und für die wunderbare Möglichkeit so interdisziplinär zu arbeiten. Das ist etwas, was ich an der Kunstakademie bisher immer vermisst habe. Ich bin sehr gespannt, wie sich das dadurch entstandene Netzwerk verhält und bewährt.“

„Ich habe unglaublich viel gelernt, wie andere Spaten denken und arbeiten und wie man die unterschiedlichen Ideen zusammenbringt, was funktioniert, wo die Kommunikation sehr unterschiedlich läuft. Ich finde das sehr wichtig für die Zukunft der künstlerischen Arbeit, denn normalerweise ist man doch oft nur Teil eines zusammengesetzten Projektes, erlebt aber den Entstehungsprozess nur bedingt mit.“

„Wenn man an Projektarbeit interessiert ist, war dieses Projekt absolut lehrreich und hilfreich. Es war ein angenehm geschützter Rahmen, in dem man sich trauen konnte, Neues auszuprobieren. Das finde ich nicht selbstverständlich und hat mir super gefallen.“

„Einzigartig ist auf jeden Fall, dass in dieser besonderen Atmosphäre zustande kommende Aufeinandertreffen von ganz verschiedenen Künsten und Menschen. Das ist eine sehr intensive und bereichernde Erfahrung, die ich nicht missen möchte! Ich habe die Vision, dieses Netzwerk weiter wachsen zu lassen, Menschen im nächsten Jahr wieder zu treffen, wieder gemeinsam zu arbeiten, sich gegenseitig zu unterstützen und zu empfehlen, die entstandenen Arbeiten für ein noch breiteres Publikum sichtbar zu machen, vielleicht nach Deutschland zu holen, die gelegten Keime weiter zu pflegen und dafür Räume zu schaffen.“

„Seit ich zurück bin aus Monte, habe ich schon ein paar der Beteiligten wiedergesehen, sie alle erscheinen mir wie Verbündete, teilweise sogar gute Freunde, obwohl man ja nur eine verhältnismäßig kurze Zeit miteinander verbracht hat. Diese jedoch war unfassbar intensiv.“

„Man nimmt plötzlich auch im gewohnten Umfeld die anderen Künste anders wahr und ist offener. Einige werden bestimmt auch nach Montepulciano noch Kooperationsprojekte durchführen.“

„Die Arbeit in den Gruppen hat viel Spaß gemacht. Es war unkompliziert Leute und ein Thema/Ausdrucksform zu finden, auf der einen Seite, weil schon konkrete Ideen bestanden, aber meistens auch flexibel genug waren, um mit ihnen zu arbeiten. Die Vorstellungsrunden waren dafür sehr wichtig.“

„Ich fand die Idee mit den analogen (!) Steckbriefen sehr schön, da sich einige (bildende) Künstler sehr viel Mühe beim Gestalten gegeben haben und man so einen, wenn auch sehr kleinen, Einblick in ihr Arbeiten bekommen hat. Schön war auch die Handschriften zu sehen, das hat alles wunderbar persönlich gemacht.“

„Ansonsten war die Gruppenarbeit in den Projekten, wo ich beteiligt war, sehr unterschiedlich, was aber gerade das Spannende war! Am Angenehmsten habe ich es empfunden, wenn die Mentoren zur Verfügung standen, aber nicht von vorne herein versucht haben, das Projekt zu leiten.“

„Mit der Mentoring bin ich sehr zufrieden. Man hatte eine Auswahl, und man konnte relativ schnell herausfinden, welcher Dozent der richtige Betreuer ist.“

„Das Workshopangebot habe ich sehr genossen und daher auch versucht, an allen teilzunehmen.“

„Ich habe bei den Workshops ein bisschen die praktische Seite vermisst. Besonders einen Workshop für die Musiker.“

„Insgesamt finde ich es sehr sinnig Vorträge von Leuten zu dem jeweiligen Thema anzubieten, die evtl. gar nicht aus einer der Kunstrichtungen stammen und so eher Input geben können, aus dem alle gleichermaßen schöpfen können.“

„Ich fand es toll, einen Referenten als "Nicht-Künstler" dabei zu haben, der das Thema von einer (für mich) ganz neuen/anderen Seite beleuchtet hat. Das war für mich viel anregender als die meisten anderen Vorträge. Auch für die Diskussionen nach den Vorträgen war dieser andere Blickwinkel auf das Thema eine schöne Abwechslung.“

„Ich würde mir wünschen, wenn nicht nur Akademiker Vorträge halten würden, sondern auch Menschen die im alltäglichen Leben sich mit dem Thema befassen oder einen anderen Blickwinkel auf das Thema haben. Damit einfach auch etwas anderes außer „Schulbuchwissen“ vermittelt wird. Und ich würde mir für die Zukunft wünschen, dass sie irgendwie noch mehr auf unser Thema bezogen sind, dass man es vielleicht auch für die Arbeit verwenden kann.“

„Abendvorträge fand ich super! Sie waren vielfältig und thematisch ganz passend.“

„Ich würde die Abendvorträge als fast noch wichtiger als die Workshops bezeichnen, da sie mich auch nach Montepulciano zum Nachdenken anregen, ich einige spannende neue Literaturverweise erhalten habe und die differenziertere Behandlung mit einem so komplexen Thema wie dieses Jahr für mich erst möglich gemacht haben.“

„Ich hatte das Gefühl, dass diese Vorträge dem Projekt sehr viel Qualität gegeben haben und fand es daher etwas schade, dass die Diskussionen meist frühzeitig wegen Zeitmangel und Magenknurren beendet werden mussten.“

„Den Abschluss fand ich sehr schön, reichhaltig, bunt. Ich konnte zwar am Ende gar nicht mehr alles aufnehmen, aber ich hatte auch das Gefühl, dass sich die Zuschauer auf die verschiedenen Orte und Projekte gut verteilten. Die schon vielfach erwähnte Feedback-Runde für jedes Projekt möchte ich auch unterstützen. Ich würde mir im Nachhinein wünschen, die Arbeiten seien noch stärker auch einer nicht-universitären Öffentlichkeit zugänglich gewesen.“

„Außerdem denke, ich es wäre gut, wenn man einige von den vielen Gedanken, die man sich über die Zeit zu seinem Projekt macht, dem Zuschauer mitteilen könnte (muss moderne Kunst wirklich meistens, wenn sie verstanden werden will, denke ich) in einer Art Programmheft. Ich glaube, so würde man mehr das Gefühl haben, dass die Idee auch ankam und man sich irgendwie verständlich gemacht hat.“

„Für die Abschlusspräsentation hätte ich mir gerne mehr Zeit genommen. Das Programm war so dicht, dass ich einiges verpasst habe und irgendwann aber auch gar nicht mehr konnte und eine Pause gebraucht habe. Vielleicht könnte man das Programm auf zwei Tage verteilen.“

„Es war schade, dass wir beim Abschluss kein oder sehr wenig Publikum von draußen hatten.“

„Der Abschluss war zu intensiv. Man könnte ihn vielleicht auf zwei Tagen verteilen. Leider wurden die Präsentationen am Nachmittag nicht von vielen richtig wahrgenommen.“

„Der räumliche Abstand hilft sehr dabei, sich wirklich von allem Bisherigen zu lösen und ganz unbefangen völlig Neues auszuprobieren.“

„Es ist eine wunderbare Chance, seine Ideen über Kunst (und sogar nicht nur über Kunst) zu erweitern. Die intensive Arbeit mit Leuten aus unterschiedlichen Sparten ermöglicht, andere Denkweise zu entdecken, und seine eigene zu hinterfragen, zu erweitern. Der Ort öffnet und verstärkt alle Sinne. Wir sollen ins Wasser springen, nachdenken und ausprobieren, machen!“

„Ich habe auch gemerkt, wie viel ich in meinem bisherigen Studium doch schon gelernt habe und warum ich das alles überhaupt mache, weil ich mal die Möglichkeit hatte, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Ich habe also auch für meine künstlerische Arbeit sehr viel mitnehmen können.“